

Francesco Campana, Padua

## **Poesie und Menschlichkeit in Hegels Philosophie der Kunst**

Angefangen mit der Feststellung des engen Zusammenhangs zwischen dem Menschen und der Kunst, den man in Hegels *Vorlesungen über die Philosophie der Kunst* finden kann, möchte ich im folgenden Beitrag zeigen, wie diese Verbindung besonders bedeutsam wird, wenn wir die Poesie als die vollendete Kunst in Betracht ziehen.<sup>1</sup> Meine Absicht ist, zu beweisen, dass die Kunst durch ihre eigenen Arten und Formen einer der entscheidenden Orte ist, an denen der Mensch sich selbst erkennen kann und dass die ästhetische Erkenntnis und Selbst-Erkenntnis – wenn man so sagen kann – ihre vollkommenste Verwirklichung in dem ausdrücklichen Mittel der Poesie (und vor allem der modernen Poesie) findet.

Im ersten Teil des Beitrags soll untersucht werden, inwiefern die Menschlichkeit das zentrale Thema der ersten Form des absoluten Geistes und der Poesie ist, wie sie der inhaltliche Protagonist ist und wie sie mit dem Auftreten der freien Subjektivität des Menschen immer stärker durch die Epochen aufsteigt. Im zweiten Teil wird gezeigt, dass die ästhetische Erkenntnis der Menschlichkeit eine strukturelle Analogie mit dem Objekt ihrer Erkenntnis besitzt und dass diese eben durch die Poesie zu ihrer reinsten Klarheit gelangt. Anhand der neuesten Ergebnisse der Hegel-Forschung, die den strukturellen Zusammenhang zwischen Anthropologie und Ästhetik in Hegels Gedanken aufgezeigt hat, möchte ich die Eigenheit der Poesie in diesem Zusammenhang pointieren. Es soll zu zeigen versucht werden, wie die Poesie mehr als die anderen Künste innerlich zum Menschen gehört, zu seiner Konstitution, und dass er durch sie ein Selbstverständnis und eine immer vollendetere Verwirklichung erlangt.

### **1. Kunst und Menschlichkeit**

Kunst und Mensch sind nach Hegel zweifellos untrennbare Begriffe. In den *Vorlesungen über die Philosophie der Kunst* ist der Bezug auf den Menschen beständig und er drückt sich auf mehreren Ebenen aus. Die Beziehung

---

<sup>1</sup> Ich möchte Johannes Korngiebel für die sprachliche Bearbeitung danken.